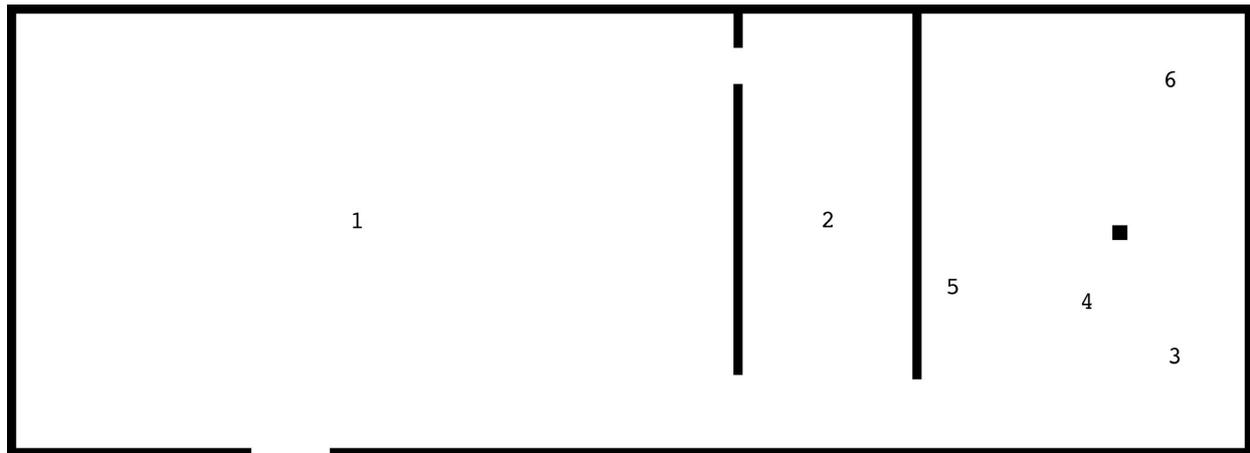


**Amalia Pica «Chronic Listeners»  
Karsten Födinger «C30/37; XD1, XF2»**

28. Januar – 1. April 2012



- |   |  |
|---|--|
| <p>1 Karsten Födinger<br/><i>C30/37; XD1, XF2</i>, 2012<br/>Holz, Stahl<br/>405 x 1240 x 400 cm<br/>Courtesy: RaebervonStenglin</p>   | <p>5 Amalia Pica<br/><i>Sorry for the metaphor #2</i>, 2010<br/>Fotokopiertes Papier<br/>309 x 417 cm<br/>Courtesy: Deborah Irmas, Marc<br/>Foxx Gallery</p>   |
| <p>2 Amalia Pica<br/><i>If these walls could talk</i>, 2010<br/>Blechdosen, Perlonkordeln<br/>Dimensionen variabel<br/>Courtesy: Galerie Diana Stigter,<br/>Marc Foxx Gallery</p> | <p>6 Amalia Pica<br/><i>Palliative for Chronic Listeners #1</i>,<br/>2012<br/>Bronze, je Ø 1,4 x 1,8 cm<br/>Silber, je Ø 1,1 x 2,9 cm<br/>Kupfer, je Ø 1,2 x 2,6 cm<br/>Gold, je ca. Ø 1,7 x 2,4 cm<br/>Courtesy: Johann König, Herald<br/>Street, Marc Foxx Gallery und<br/>Galerie Diana Stigter</p> |
| <p>3 Amalia Pica<br/><i>Tribuna Transitabile</i>, 2012<br/>Holz, Acrylfarbe<br/>175 x 750 x 484 cm<br/>Courtesy: Galerie Diana Stigter,<br/>Marc Foxx Gallery</p>                 |  |
| <p>4 Amalia Pica<br/><i>Stabile (with confetti)</i>, 2012<br/>Papier, Klebstreifen<br/>Dimensionen variabel<br/>Courtesy: Galerie Diana Stigter,<br/>Marc Foxx Gallery</p>        |  |

Mit den Ausstellungen von Amalia Pica und Karsten Födinger will die Kunst Halle Sankt Gallen erneut den Dialog zwischen zwei ganz unterschiedlichen künstlerischen Positionen anregen. Dieses Ausstellungsmodell, das auf Kontraste baut, will neue, fruchtbare Schlüsse für Künstler und Publikum generieren. Während der aus Deutschland stammende Karsten Födinger mit spektakulären architektonischen, beinahe brutalen Interventionen im Raum agiert, vereint die argentinische Künstlerin Amalia Pica auf sehr feinfühlig Art und Weise Poesie mit politischen Inhalten. Beide verweisen so auf die Begrifflichkeit von Strukturen sowohl im physischen als auch im abstrakten Sinne und die damit verbundenen Probleme, seien diese institutioneller oder gesellschaftspolitischer Natur.

Im grossen Ausstellungsraum präsentiert Karsten Födinger eine monumentale Skulptur in Form einer Schalung, welche die Säulen des frühmodernen Skelettbau (Baujahr 1907) der Kunst Halle umschliesst und die Dimension und Formgebung eines Brückenpfeilers besitzt. Lediglich der Schritt des Betonierens wurde ausgelassen, doch die wirkenden Kräfte sind schon im Schalmaterial angelegt und ablesbar.

Der kryptische Titel **C30/37; XD1, XF2** ist eine exakte Referenz zum Bau- und Ingenieurwesen: die Spezifikation bezeichnet Festigkeits- und Expositionsklasse der Betonart, die für den Brückenbau verwendet wird und demzufolge niemals im Innenraum zum Einsatz kommen würde. So beschreibt die Formel das fehlende letzte Element zur "Fertigstellung" der Arbeit.

Mit seiner Installation - die auch eine Hommage an den Architekten des Lagerhauses und wegweisenden Brückenbauer Robert Maillart (1872-1940) ist - stellt Födinger die Statik des Lagerhauses in Frage und zeigt die Grenze des Ausstellungsraumes auf. Er realisiert hier ein Kunstwerk minimalistischer und malerischer Schönheit, das aber das Potential besitzt, den Kollaps des Gebäudes zu verursachen.

Schon im Titel ihrer Ausstellung kündigt Amalia Pica das Hören als zentrales Thema an. In «Chronic Listeners» präsentiert sie eine Konstellation neuer sowie bereits existierender Werke, mit denen sie die Problematik der Kommunikation und der sinnlichen Wahrnehmung anspricht. Im übertragenen Sinne verweist die Künstlerin damit auch auf die Beziehung zwischen Kunstwerk, Autorin und Betrachter.

Die ausgestellten Objekte - die das Hören beeinflussen und als Apparate definiert werden können - generieren einen erzählerischen Kontext, der auf subtile Weise den Zuschauer zum Zuhörer macht. So auch die Installation **If these walls could talk**, in der man zum Zeugen einer stillen Kommunikation zwischen den Wänden als Träger von Erinnerungen wird.

Picas Werke, die einen skulpturalen Charakter besitzen, sind Verkörperungen synästhetischer Momente und präzise Metaphern für die sinnlichen Überschneidungen, welche die Betrachtung der Kunst fördert. Mit **Tribuna transitabile** entsteht eine Arena, die den Besucher einlädt, gleichzeitig Zuschauer und Zuhörer zu sein. Die begehbare Struktur ermöglicht ihm auch, mit der Künstlerin auf eine Ebene zu gelangen, deren Rückenansicht in **Sorry for the metaphor #2** zu sehen ist. Die stumme Figur - platziert in der romantischen Landschaft des Schwarzwalds - verweist auf das Streben von Kunstschaaffenden, eine Stimme zu finden, und gleichzeitig auf das Unvermögen, eine politische Aussage zu formulieren - ohne dass diese zur blossen Metapher wird.

In Bezug zur Tribüne steht auch die Arbeit **Stabile (with confetti) #1**. Der Konfettiregen wurde geradezu obsessiv mit Klebband am Boden fixiert. Picas Geste zeigt den Versuch, einen Augenblick festzuhalten und damit etwas Vergangenes fassen zu wollen - ähnlich wie in der Installation *If these walls could talk*. Der Moment des Feierns ist ein wiederkehrendes Thema in Picas Arbeit. Dabei interessiert sie insbesondere die intimen Beziehung, die dabei zwischen Fremden entstehen kann.

Mit **Palliatives for Chronic Listeners** schliesslich schafft Pica Juwelen, die erneut den Zuhörer statt den Erzähler in den Fokus rücken. Das Hören wird hier mit einer chronischen Krankheit gleichgesetzt, die zwar nicht geheilt, aber deren Symptom von Ohrenstöpseln zumindest gelindert werden kann. Zu Luxusobjekten veredelt verweisen sie auf die privilegierte Position, sich für das Nicht-Hören zu entscheiden.

### **Special Guest: Mark Pezinger Verlag**

Im Foyer der Kunst Halle ist der Mark Pezinger Verlag zu Gast und zeigt seine 29 Publikationen in einem eigens konzipierten Display. Der Verlag, der 2009 gegründet wurde, ist ein nicht kommerzielles Projekt von Karsten Födinger und Thomas Geiger, der sich auf Künstlerbücher konzentriert. Mit der Präsentation des Verlags wollen wir Födingers skulpturales Interesse von einer weiteren Seite sichtbar machen, um damit das Bild seines künstlerischen Schaffens abzurunden. <http://www.markpezinger.de/>

## **Biographische Angaben:**

Amalia Pica (\*1978, Argentinien, lebt in London) studierte am Instituto Universitario Nacional del Arte, an der Escuela Nacional de Bellas Artes P.P. (I.U.N.A.) in Buenos Aires und anschliessend an der Rijksakademie van beeldende kunsten in Amsterdam. Einzelausstellungen fanden u.a. in folgenden Institutionen und Galerien statt: University of Michigan Museum of Art, Ann Arbor (US); Chisenhale Gallery, London; SKOR, Inkiijk, Amsterdam (NL) (2011); Malmo Konsthall (SE); Galerie Diana Stigter, Amserdam (NL); MARC FOXX, Los Angeles; Project Room Gallery Klemms, Berlin (2010) und Onomatopee, Eindhoven (NL) (2009). Des Weiteren war sie an diversen Gruppenausstellungen beteiligt, darunter: Foundation Ricard, Paris und FRAC Bordeaux (FR) (2012); ILLUMInations, 54. Biennale, Venedig; Kunsthalle Wien (AT) (2011); Chelsea Space, London; Aichi Arts Center, Nagoya City Art Museum (JP) und Gallery Christina Wilson, Kopenhagen (2010).

Karsten Födinger (\*1978, Deutschland) absolvierte sein Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe, wo er 2008 bis 2009 Meisterschüler von Professor Meuser war. In folgenden Institutionen und Galerien realisierte er u.a. Einzelausstellungen: Palais de Tokyo, Paris (2011); RaebervonStenglin, Zürich und projektraum4, Mannheim (DE) (2009). Gruppenausstellungen, an denen Födinger beteiligt war, fanden u.a. an folgenden Orten statt: SALTS, Birsfelden (CH) (2010); Städtische Galerie, Karlsruhe (DE); Temporäre Kunsthalle, Berlin; Galerie Iris Kadel, Karlsruhe (DE); Haus für Kunst Uri (CH) (2010); Hotel Beethoven, Bonn (DE); Villa Merkel, Esslingen (DE); Pension Flora, Mönchengladbach (DE) (2009); BBK Südbaden, Freiburg (DE) und Hauptbahnhof Freiburg (DE) (2004).

Die Kunst Halle Sankt Gallen wird gefördert von der Stadt St. Gallen, Kulturförderung Kanton St.Gallen, Swisslos, Migros-Kulturprozent, Martel AG, St. Galler Tagblatt. Das Vermittlungsprogramm wird ermöglicht von Raiffeisen.

Kunst Halle Sankt Gallen  
Davidstrasse 40  
CH-9000 St. Gallen  
Tel: +41 (0)71 222 10 14  
Fax: +41 (0)71 222 12 76  
info@k9000.ch  
www.k9000.ch

Öffnungszeiten:  
Dienstag bis Freitag 12 - 18 Uhr  
Samstag und Sonntag 11 - 17 Uhr